

Elfenliebe.

Es kam der Lenz, das Bächlein schwoll
Und rauscht' und klang gar wundervoll;
Der Lenz blickt sanft in den Wellenreihn
Und streut all' seine Blüten hinein.

5

Und Strömman sitzt inmitten drin,
Die Wellen rauschen flüsternd um ihn,
Er schaukelt sich im Flutengewühl
Und meistert sein klingend Harfenspiel.

10

»Schön Elma, willst mein Liebchen sein?
Dir will ich die klingende Harfe weihn;
In Frühlings schönstem Rosenstrauß
Erbaun wir aus Lenzduft unser Haus.

15

Da will ich singen von Wundern der Luft,
Von Wundern der wogenden Stromesgruft,
Ich will dir singen zu Tag und Nacht
Von herrlichen Wundern, die Liebe vollbracht.

20

Wir baden uns im Morgentau,
Wenn er herabperlt auf die Au;
Und küßt sich ein liebend Menschenpaar,
Dann ist ihre Lippe unser Altar.

25

Und weint ein liebend Menschenpaar,
Die Träne, die Liebessehnen gebar,
Die Träne soll dein Spiegel sein,
Und lächelnd blickt dein Antlitz drein.«

30

So sang der Elfenbard' am Quell
Und sang noch oft zur selben Stell',
Und sang nicht umsonst zu Tag und Nacht
Von herrlichen Wundern, die Liebe vollbracht.

35

Und küßt sich ein liebend Menschenpaar,
Dann schimmern wohl Tränen perlenklar,
Und drin glänzt oft ein lächelnd Gesicht,
Wer kennt nun das lächelnde Antlitz nicht?
(194 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/ged1837/ged0915.html>